

PARK AM ANLAGENSEE

**Bürgerbeteiligung im Rahmen des Wettbewerbs
„Naturerlebnispark“ der Stiftung Naturschutz-
fonds, der Lokalen Agenda und der städtebau-
lichen Planungen im südlichen Stadtzentrum**

DOKUMENTATION

1	Die Ausgangssituation	1
2	Die Entwicklung des Parks und seine Rahmenbedingungen	2
3	Die Struktur des Beteiligungsverfahrens im Gesamtkontext der Planung	3
4	Situationsbetrachtung	6
	Ausgangssituation	6
	Negativ empfundene Aspekte	7
	Ziele und Wünsche	8
	Ortstermin	12
	Maßnahmen	13
	Umsetzung	14
	Ausblick	15
5	Konzeption Gesamtpark	16
	Zieldiskussion	16
	Grundideen	20
	Anforderungen an die Planung	21

Anhang

- **Europaplatz**
Entwicklungsschritte 1995 - 2001
Beschlussvorlage ‚Neuordnung des südlichen Stadtzentrums‘ vom 11.04.2001
Übersichtsplan zur Neuordnung des südlichen Stadtzentrums
- **Anlagensee**
‚Der Wöhrd - unterschiedliche Interessen prallen aufeinander‘; historische Entwicklung
Beschlussvorlage ‚Park am Anlagensee‘ vom 29.06. 2000
Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
Beschlussvorlage ‚Umgestaltung des Parks am Anlagensee‘ vom 20.12. 2000
Protokoll des Ortstermins zum Thema ‚Planungen am Europaplatz und Auswirkungen auf den Park am Anlagensee‘ am 13.06.2001
- **Gewässerökologie und Tierbesatz**
Limnologische Bewertung des Anlagensees, Kurzfassung des gewässerökologischen Gutachtens von Herrn Wurm
‚Fütterung freilebender Höckerschwäne und anderer Wasservögel an einem Gewässer im urbanen Bereich‘ Stellungnahme von Herrn Schneider, Naturconsult, vom 18.11.1998
Protokoll der Expertenanhörung zum Thema ‚Schwäne im Anlagenpark‘ am 07.05.2001
Anmerkungen zur Expertenanhörung von Herrn Schneider
Anmerkungen zur Expertenanhörung von Herrn Kappus
Protokoll der ‚Diskussionsrunde zum Thema Winterung‘ am 20.06.2001
- **Seeufergestaltung**
Kostenzusammenstellung, Übersichtsplan und Schnitt von Frau Egner, Stand 23.07.2001
- **Klassenzimmer im Grünen**
Kostenzusammenstellung, Übersichtsplan und Schnitt sowie Beispiele für die Bodengestaltung von Frau Egner, Stand 11.06.2001
- **Protokolle**
Gesamtpark
Seeufer
Grünes Klassenzimmer

1 DIE AUSGANGSSITUATION

Das südliche Stadtzentrum Tübingens soll städtebaulich und verkehrlich neu geordnet und aufgewertet werden.

Schon im Jahr 2002 soll mit den Maßnahmen für die Busbeschleunigung und die Kapazitätserweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofes (ZOB) begonnen werden.

- Durch die Änderung der Verkehrsführung entfällt der stadtauswärts fließende Verkehr in der Europastraße. Dies führt zu einer Reduzierung der Verkehrsbelastung um ca. ein Drittel (1994: 7200 Kfz/Tag einfahrend, 3700 Kfz/Tag ausfahrend).
- Der ZOB muss umorganisiert werden. Deshalb werden entlang der südlichen Europastraße Bereitstellungsplätze für 8 Busse angeordnet. Hier stehen Busse mit einer Pausenzeit von max. 20 Minuten. Für die Herstellung dieser Bereitstellungsplätze muss die Fahrbahn um maximal 5 m in den Park verschoben werden. Der Parkrand ist neu auszubilden.

Der Wettbewerb Europaplatz beinhaltet die Arondierung des Stadtquartiers durch eine Neubebauung sowie die Umgestaltung des Bahnhofvorplatzes und des ZOB. Der Wettbewerbsentwurf zeigt auch die Anbindung des Parks an die Stadt und die Rolle der Bahnhofsallee.

Parallel zu diesen Planungen wurde ein erstes Konzept zur Gestaltung des Parks am Anlagensee vorgelegt. Der Grundgedanke hierbei ist, dass sich der Park von Ost nach West von einer städtischen Anlage in einen naturnahen Erlebnisbereich verändert.

Dieser Vorschlag passt sehr gut zur Konzeption der Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg, Ansätze zur Gestaltung von Naturerlebnis-Parks zu fördern. Die Stadt hat daher im Juni 2000 einen Antrag bei der Stiftung Naturschutzfonds eingereicht. Die Neugestaltung und Aufwertung des Parks am Anlagensee wurde vom Land ausgezeichnet und eine Projektförderung in Höhe von maximal 80.000 DM bereitgestellt.

Aus dem Konzeptvorschlag für eine zeitgemäße Nutzung und Gestaltung des gesamten Parks und seiner unmittelbaren Umgebung kann mit der Förderung als ein erster Baustein die naturnahe Gestaltung des Westufers und ein ‚Grünes Klassenzimmer‘ realisiert werden. Hiermit können die Interessen der umliegenden Schulen an einer Nutzung des Anlagenparks aufgegriffen werden. In Verbindung mit der Umgestaltung des Westufers sollten gleichzeitig auch für die Problematik des hohen Wasservogelbesatzes und der Fütterung Lösungen entwickelt werden.

Die Maßnahmen sollen gemeinsam mit den Schulen entwickelt, praktisch umgesetzt und damit in den Schulalltag integriert werden. Durch die Umgestaltung soll aber auch für die ganze Tübinger Bevölkerung ein zukunftsorientierter Erholungsraum geschaffen werden, der im Stadtbereich ökologische Zusammenhänge sichtbar macht und die Schönheit der Natur erleben lässt. Mit der vorgesehenen Beteiligung der Bürgerschaft im Rahmen der städtebaulichen Planungen, der Naturschutzverbände und anderer Interessengruppen soll die Parkumgestaltung auch Teil der Lokalen Agenda 21 in Tübingen werden.

2 DIE ENTWICKLUNG DES PARKS UND SEINE RAHMENBEDINGUNGEN

DER PARK IM GESAMTKONTEXT DER ENTWICKLUNG IM SÜDLICHEN STADTZENTRUM

Die Entwicklung des Parks am Europaplatz steht als Baustein der Entwicklung im südlichen Stadtzentrum teilweise in unmittelbarem baulichen und zeitlichen Zusammenhang mit der Umgestaltung des Europaplatzes.

Viele der Maßnahmen, die in dem vorliegenden Parkkonzept vorgeschlagen werden, können jedoch unabhängig von der Entwicklung des Europaplatzes betrachtet werden:

- Umgestaltung des Seeufers
- Renaturierung des Mühlbachs
- Umgestaltung der Wege
- Neupflanzung von Bäumen (Kastanienallee)
- Umgestaltung der Umlandstraße
- Neuordnung des Zufahrtsbereichs zur Grundschule

DIE RAHMENBEDINGUNGEN DER ABWICKLUNG

Die Förderung durch das Ministerium Ländlicher Raum (MLR) ist an einige Vorgaben gebunden:

- Die Mittel sind für Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung einzusetzen.
- Dabei wird die Beteiligung der Bürgerschaft bei der Umsetzung vorausgesetzt.
- Es ist ein Eigenanteil an den Gesamtkosten von 30 % zu erbringen.
- Das beantragte Vorhaben muss bis Februar 2002 abgeschlossen und abgerechnet sein.

Vor dem Hintergrund der engen zeitlichen Rahmenbedingungen musste von einer zunächst angedachten Mehrfachbeauftragung zur Entwicklung eines Rahmenplanes abgesehen werden. Nach Beschluss des Gemeinderats sollte die Chance einer finanziellen Förderung genutzt werden, und daher direkt mit der Arbeit an einem ausgewählten Baustein begonnen werden.

Dabei musste berücksichtigt werden, dass die Maßnahmen keinen unmittelbaren Zusammenhang zur Planung Europaplatz haben sollten, damit sie unabhängig von dem dortigen Fortschreiten umgesetzt werden können. Nach diesen Vorgaben hat Frau Egnér aus ihrer Umgestaltungskonzeption das westliche Seeufer und den westlichen Parkbereich ausgewählt und einen Maßnahmenvorschlag als inhaltliche Grundlage für das Beteiligungsverfahren erarbeitet.

3 DIE STRUKTUR DES BETEILIGUNGSVERFAHRENS IM GESAMTKONTEXT DER PLANUNG

GRUNDPRÄMISSEN



Aus diesem Gesamtkontext der Umgestaltungsvorhaben im südlichen Stadtzentrum ergeben sich für das Beteiligungsverfahren folgende Grundprämissen:

- Auch die Auswahl des beschriebenen Bausteins eines Naturerfahrungsparks steht im Zusammenhang der Maßnahmen um den Europaplatz. Die Einzelmaßnahme stört das Gesamtvorhaben jedoch nicht; die Möglichkeit der Diskussion des Zusammenhangs muss im Mitwirkungsverfahren jedoch gegeben sein.
- Die Umsetzung der Überlegungen eines ‚Grünen Klassenzimmers‘ betrifft primär die Schulen. Mit der Maßnahme besteht die Chance, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und auch die Eltern in den Entwicklungsprozess einzubeziehen. Lernmöglichkeiten bestehen somit sowohl in der Phase der Entwicklung – Lernen mit Kopf und Hand – als auch natürlich danach, wenn das ‚Grüne Klassenzimmer‘ eingerichtet ist.
- Die Entwicklungen am Anlagensee interessieren aber natürlich auch andere Interessengruppen. Neben dem interessierten, erholungssuchenden Bürger sind die Interessen von verschiedenen Naturschutzgruppen oder vom Fischereiverein betroffen. Zu berücksichtigen sind somit sowohl ganz spezifische Interessen als auch die Interessen der Allgemeinheit, von jung bis alt.

STRUKTUR

Vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen und den Grundprämissen der Beteiligung ergeben sich drei Säulen der Beteiligung.

Im Zusammenhang einer zeitlichen Achse der Abwicklung der Maßnahme sieht die Struktur wie folgt aus:

	Gesamtpark	Seeufer- umgestaltung	Grünes Klassenzimmer
Februar 2001	■		
Auftakt- veranstal- tung	Beteiligung der Öffentlichkeit: ● Gesamtzusammenhang im südlichen Bereich des Stadtzentrums ● ● ●	Beteiligung der Öffentlichkeit am Baustein Uferumgestaltung am nord-westlichen Seeufer ● ● (März-Juli) ●	Beteiligung der Schüler, Eltern und Lehrer ● ● ● (März-Juli) ●
September 2001	■		
Zwischen- bericht und Austausch	● ● ●	Maßnahmen- umsetzung (Sept.- Dez.)	Maßnahmen- umsetzung (Sept.- Nov.)
Dezember 2001	■		
Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion des weiteren Vorgehens		weitere Bausteine 	

MITWIRKUNGSVERFAHREN ÖFFENTLICHKEIT

In der Auftaktveranstaltung am 20. Februar wurde für die Bürgerbeteiligung Anlagensee geworben; hier fand eine Grundinformation statt.

Zwischen der Auftaktveranstaltung im Februar 2001 und der Sommerpause (Ende Juli 2001) wurde das Mitwirkungsverfahren der Öffentlichkeit für die Bausteine ‚Uferumgestaltung nordwestliches Seeufer‘ und ‚Grünes Klassenzimmer‘ durchgeführt. Im März, April, Mai, Juni und Juli konnten in bis zu fünf Sitzungen die Themen vertieft und Lösungen entwickelt werden. Ziel war, die Sachinhalte als Anlass zur Kommunikation untereinander zu nutzen. Nur so konnte es gelingen, auch unterschiedliche Positionen zusammenzuführen.

Die Ergebnisse aus diesen Gruppen wurden in die Gruppe ‚Gesamtpark‘ als Basis für ihre weitere Planung übernommen.

Auch der Baustein ‚Gesamtpark‘ wurde angegangen, positive und negative Aspekte aufgelistet, die Bedeutung des Parks für die unterschiedlichen Interessengruppen genannt. Da ein Konflikt zwischen dem Wasservogelbesatz und der Gewässerökologie die Gruppe in ihrer weiteren Planung lähmte, wurde versucht, durch zusätzliche Expertenanhörung und Diskussionsrunden eine einheitliche Wissensbasis zu schaffen und so einen gemeinsamen Konsens zu finden. Nach der Sommerpause konnte dann intensiv in das eigentliche Thema, die Diskussion der Leitlinien und Ziele eingestiegen werden.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit wurde von Frau Dr. Hartmann, Frau Egner sowie Frau Mall und Herrn Hage betreut. Die Vorgehensweise war wie folgt strukturiert:

MÖGLICHKEITEN DER INFORMATION UND MITWIRKUNG BEI DER GESAMTENTWICKLUNG SÜDLICHES STADTZENTRUM

Die Umgestaltung des Parks am Europaplatz hängt auch mit der Gesamtentwicklung im südlichen Stadtzentrum zusammen.

Die Auftaktveranstaltung am 20. Februar 2001 hat hier die Möglichkeit des Austausches und der Information geboten.

Den Institutionen und der Bürgerschaft war es möglich, bis zu einer zweiten Veranstaltung im Herbst 2001 Anregungen schriftlich zu äußern oder sie auf der Herbstveranstaltung vorzutragen. Die Herbstveranstaltung diente somit sowohl dem Austausch zwischen den verschiedenen Beteiligungssäulen, als auch für den Austausch zum Gesamtvorhaben. Zudem stellte sie die Abschlussveranstaltung für die Gruppen ‚Seeuferumgestaltung‘ und ‚Grünes Klassenzimmer‘ dar. Hier wurde die ‚Gesamtparkgruppe‘ über die konkreten Baumaßnahmen zur Uferumgestaltung und für das Grüne Klassenzimmer informiert und die weiteren Ziele, Wünsche, Vorschläge und Forderungen der Gruppen ‚Seeuferumgestaltung‘ und ‚Grünes Klassenzimmer‘ in die ‚Gesamtparkgruppe‘ aufgenommen.

UMSETZUNG DER MASSNAHME

Die Maßnahmen wurden im Herbst und Winter 2001 zunächst ohne direkte Bürgerbeteiligung umgesetzt. Grund dafür war, dass die Umgestaltungsmaßnahmen am Ufer überwiegend unter der normalen Wasserlinie stattfanden. Dieser Bereich war jedoch trotz abgelassenen Wassers aufgrund der tiefen Schlammschicht nicht zugänglich.

Das Grüne Klassenzimmer soll zu einem späteren Zeitpunkt, angedacht sind die Projektwochen 2002, von den Schulen mit in die praktische Tätigkeit einbezogen werden.


4 SITUATIONSBETRACHTUNG / ARBEITEN IN DEN GRUPPEN

Grünes Klassenzimmer	Nördliches Seeufer	Gesamtpark
<p>Ausgangssituation</p> <p>■ Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es im Park kein ‚Grünes Klassenzimmer‘. Einzelne Lehrer gehen im Sommer mit ihren Klassen zum Unterricht in den Park und setzen sich dort direkt auf den Rasen.</p>  <p>■ Das Wildermuth-Gymnasium hat zusätzlich die Möglichkeit, das Stein-Rondell hinter der Schule als Freiluftklassenzimmer zu benutzen.</p> <p>■ In den Sportunterricht lässt sich der Park sehr gut integrieren: er liegt direkt vor der Tür, so dass auch in Einzelstunden die Möglichkeit besteht, ins Freie zu gehen. Die Sportplätze in der Nähe des Freibads sind dafür zu weit von den Schulen entfernt. Außerdem hat der Weg um den See genau einen Kilometer Länge, so dass auch ein leistungsorientiertes Lauftraining möglich ist.</p>	<p>■ Am nördlichen Seeufer dominieren Gebüsche und Bäume, die dicht an das Wasser heranreichen. Dahinter folgt ein schmaler Weg, der durch weiteres Gebüsch von der Umlandstraße abgetrennt ist.</p> <p>■ Im westlichen Bereich weitet sich der Raum zwischen Straße und See etwas auf. Hier finden sich Sitzgelegenheiten und eine Pergola. Das Ufer ist hier flach ausgebildet und mit Rasengittersteinen befestigt. Der Besucher gelangt hier an das Wasser. Der Standort wird auch von Wasservögeln stark frequentiert, da diese Stelle bevorzugt als Fußerstelle benutzt wird. Mensch und Tier können hier in Kontakt treten und miteinander kommunizieren.</p> 	<p>■ Trotz seiner heutigen Lage im Zentrum Tübingens hat der Park seinen angenehmen Gesamtkarakter gewahrt. Die historische Herkunft des Parks, die Alleen und Achsen sind noch ablesbar.</p> <p>■ Große alte Bäume gliedern den Park, erhalten jedoch auch seine Transparenz.</p> <p>■ Die alten Bäume und naturnahen Uferbereiche am südlichen und nordöstlichen Seeufer wirken natürlich und bieten Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten.</p> <p>■ Gleichzeitig bietet der Park vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, ohne durch übermäßige bauliche Maßnahmen Nutzungen zu erzwingen. Insbesondere die großen Wiesenflächen im Süden des Parks strahlen Ruhe aus und bieten sich zum in der Sonne liegen an. Ein schöner Parkspaziergang ist auf dem Rundweg um den See möglich.</p> 

Grünes Klassenzimmer	Nördliches Seeufer	Gesamtpark
<p>Negativ empfundene Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Park wird derzeit stark von anderen Gruppen genutzt, die nicht unbedingt erwünscht sind. Dies, zusammen mit einer unzureichenden abendlichen Beleuchtung, führt insbesondere im Winterhalbjahr zu eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten des Parks und einer Verunsicherung in der Bevölkerung. Außer für den Sportunterricht ist der Park aufgrund der fehlenden Sitzgelegenheiten und einer starken Verlärmung kaum für den Unterricht nutzbar. Einige Flächen sind sehr unübersichtlich, was die Beaufsichtigung der Schüler erschwert. 	<ul style="list-style-type: none"> Leider ist die Wasserqualität des Sees sehr schlecht und der Wasservogelbesatz zu hoch, was einen mangelhaften Gesamtzustand der Gewässer zur Folge hat. Es befinden sich aber auch viele krankte und verletzte Tiere im Park, die auf Fütterungen angewiesen sind. Der Asphaltbelag des Fußwegs um dem See wurde an vielen Stellen durch die Wurzeln der Bäume angehoben und ist in einem schlechten Zustand. Häufig wird man auf dem schmalen Uferweg im nördlichen Bereich durch Fahrradfahrer gestört, die den Weg benutzen, obwohl sich gleich daneben die Umlandstraße befindet. 	<ul style="list-style-type: none"> Der Park hat jedoch in der Vergangenheit stark gelitten: durch Straßenerweiterungen und sonstige Planungen hat der Park mehr und mehr an Fläche verloren. Für die neue Form des Parks gibt es kein Gesamtkonzept; es fehlt ein übergeordneter Gedanke; die Funktionen des Parks sind nicht klar ablesbar. Alte Pflanzungen wurden nur teilweise und ohne Blick auf den Gesamtcharakter erneuert. Dies führt zu einer Beliebigkeit der Nutzung. Leider ist auch der Gesamtzustand der Gewässer nicht befriedigend. Sowohl Mühlbach als auch Anlagensee sind stark verschmutzt und durch technische Bauwerke sowie Ufer- und Sohlbefeestigungen verbaut. Aufgrund nächtlicher Vorkommnisse fühlen sich die Anwohner und Schüler bei Dunkelheit im Park nicht sicher und meiden ihn.

Grünes Klassenzimmer	Nördliches Seeufer	Gesamtpark
<p>Ziele und Wünsche (ff)</p> <p>■ Grünes Klassenzimmer Ziel ist, ein Klassenzimmer zu schaffen, das in der Nähe der Schulen liegt, gut einsehbar und überschaubar ist, aber doch durch andere Schüler oder Passanten nicht gestört wird. Es sollte zudem nicht auf eine spezielle Unterrichtsstunde oder ein spezielles Fach ausgerichtet, pflegeleicht und groß genug für eine Klasse mit 30 bis 40 Schülern sein. Zusätzlich ist ein zweites grünes Klassenzimmer denkbar, das von kleineren Gruppen genutzt werden kann.</p> <p>■ Standort Als Standorte sind folgende Bereiche denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Gärtnerhäuschen die Fläche vor dem Gärtnerhäuschen im südwestlichen Teil des Parks <p>Vorteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • ruhig, kaum Durchgangsverkehr • Blick auf den See • Häuschen und Bäume spenden Schatten <p>Nachteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • schlecht einsehbar, unkontrollierbar • wird von anderen Gruppen genutzt • ist durch Enten- und Taubenexkremente verunreinigt • wird als Futterstelle für Wasservögel umgenutzt • evtl. Konflikt / Überschneidung mit der Gesamtplanung des Parks • gleichzeitige Nutzung durch Gärtner und Schüler ist schwierig 	<p>Gemeinsames Ziel ist die Verbesserung der Wasserqualität der Gewässer und die naturnaher Ausformung des Ufers. Einig ist man sich auch über das Entfernen der Rasengittersteine.</p> <p>■ Umsetzungsvorschläge Entsprechend der Interessengruppen differieren sich bisher die weiteren Umsetzungsvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Gruppe naturnahes Seeufer <ul style="list-style-type: none"> • naturnahe Umgestaltung mit Steinschüttungen unterschiedlicher Größe sowie eine Bepflanzung mit Bäumen oder Sträuchern • großkronige Bäume zur Beschattung der Wasserfläche (Verbesserung der Wasserqualität, schattige Sitzgelegenheiten) • Entsiegeln des Wegs am Nordufer (unattraktiv für Radfahrer, natürlicher) und Verbot für Fahrradfahrer • unattraktive Gestaltung des Seeufers für die Wasservögel (Gebüsch, unebener Belag am flachen Ufer) • Die Idee der Ansiedlung eines Schilfgürtels wurde verworfen, da dieser unter den gegebenen Umständen (hoher Wasservogelbesatz, schlechte Wasserqualität) keine Möglichkeit hat, anzuwachsen. 	<p>Übergeordnetes Ziel ist es, ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das nicht nur (räumlich) den gesamten Park und die angrenzenden Bereiche umfasst, sondern möglichst (gedanklich) von der gesamten Gruppe beauftragt wird.</p> <p>■ Struktur und Gesamtcharakter Der Verbindungs- und Integrationsgedanke zwischen den verschiedenen Teilen des Parks sowie den umliegenden Bereichen spielt hierbei eine zentrale Rolle. Der Gedanke, den Neckar und die Neckarwiesen westlich Tübingens als ‚Grünen Finger‘ anzusehen, der sich bis in das Stadtzentrum hineinzieht, sollte weiterverfolgt werden. Hierfür bilden das Freibadgelände sowie die Sport- und Erholungsflächen zwischen Freibad und Wildermuthgymnasium bereits ein gutausgestattetes Gerüst, das durch attraktivere Verbindungen zum Park am Anlagensee weiter ausgebaut und ergänzt werden kann.</p> <p>■ Funktionen Der Park soll das Tor zur Stadt - eine einladende Zone für ‚Ankommende‘ sein. Er soll als grüne Freizeitzone in der Stadt einen Treffpunkt und Kommunikationsraum bilden.</p>

Grünes Klassenzimmer	Nördliches Seeufer	Gesamtpark
<p>Ziele und Wünsche (ff)</p> <p>Umsetzungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> bestehende Mauer nach hinten versetzen und als erste Sitzstufe verwenden, weitere Sitzmauern nach vorne folgen lassen zum See hin offene (Enten können hoch laufen) und geschlossene (Mauer) Lösung denkbar Holzbänke westliches Seeufer Fläche am westlichen Seeufer, die erst noch aufgeschüttet bzw. durch eine Holz- oder Metallkonstruktion als Plattform ausgebaut werden müsste <p>Vorteile</p> <ul style="list-style-type: none"> schattig von Kepler-Gymnasium bzw. Weg gut einsehbar Nähe zu den Schulen Blick auf den See <p>Nachteile</p> <ul style="list-style-type: none"> stark frequentiert, Störung durch Passanten, starke Ablenkung Aufschüttung des Seeufers oder aufwendige Holzkonstruktion erforderlich „Umnutzung“ als Futterstelle für Wasservögel relativ kleine Fläche, eng <p>Umsetzungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Landgewinnung durch Aufschütten des Uferbereichs mit Kies (Großkies) Holzterrasse / schwebende Konstruktion über dem Wasser Klassenzimmer für kleinere Gruppen / Zweitstandort Wegedreieck Der Standort auf dem Wegedreieck vor dem Kepler-Gymnasium ist nur als Treffpunkt oder Aufenthaltsraum denkbar, da er durch Passanten stark frequentiert und verläärmt ist 	<p>Gruppe Naturschützer</p> <ul style="list-style-type: none"> Pflanzung einheimischer Gehölze (Insektenweide) extensive Nutzung des Ufers zum Schutz der bedrohten Tierarten im Park große, weite, ungestörte (kein Wasserspiel) Wasserfläche als Jagdrevier der Wasserflüdermäuse Erhalt des alten Baumbestands als Lebensraum / Brutplätze für Vögel und Fledermäuse <p>Gruppe Wasservogelschützer</p> <ul style="list-style-type: none"> Befestigung des Flachufers mit Plattenbelag, um den Wasservögeln eine Möglichkeit zu geben, an Land zu kommen keine Befestigung des Ufers mit Steinen oder Sand, da diese von Kindern in das Wasser geworfen werden Kommunikationsmöglichkeit zwischen Mensch und Tier muss gewährleistet werden krankte Tiere müssen das Ufer nutzen können, um eine Überlebenschance zu haben große ungemähte Wiesenflächen als natürliche Nahrungsquelle für die Wasservögel Gebüsch am Ufer als Schattenspender und Brutstätte für die Wasservögel zur optischen Belebung Springbrunnen/Fontäne wieder in Betrieb nehmen und Goldfische im See ansiedeln. 	<p>Naturspekt Der Park birgt auf kleinstem Raum eine Vielzahl unterschiedlicher, teils bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Diese Artenvielfalt gilt es zu erhalten.</p> <p>Gewässer Als Ziele für die Gewässer im Park gelten die Verbesserung der Wasserqualität und des Gewässerregimes sowie der Erhalt der naheliegenden Uferbereiche bzw. die naturnahe Umgestaltung der naturfernen Uferbereiche. Weiteres Ziel ist die Reduzierung des Wasservogelbesatzes auf ein für das Gewässer verträgliches Maß.</p> <p>Wasservögel Das Seeufer sollte zum Teil flach ausgeformt sein, sodass die Kommunikation zwischen Tieren und Besuchern ermöglicht wird. Um den Tieren eine natürliche Nahrungsgrundlage zu bieten werden ungemähte Wiesen benötigt. Untergehölze am See können den Tieren Schatten spenden und als Brutplätze dienen.</p> <p>Wegenetz Das Wegenetz soll überarbeitet und insbesondere Trampelpfade als die eigentlich genutzten Wege in das Wegenetz aufgenommen werden. Auch für den Fahrradverkehr im Park muss eine klare Lösung gefunden werden.</p>

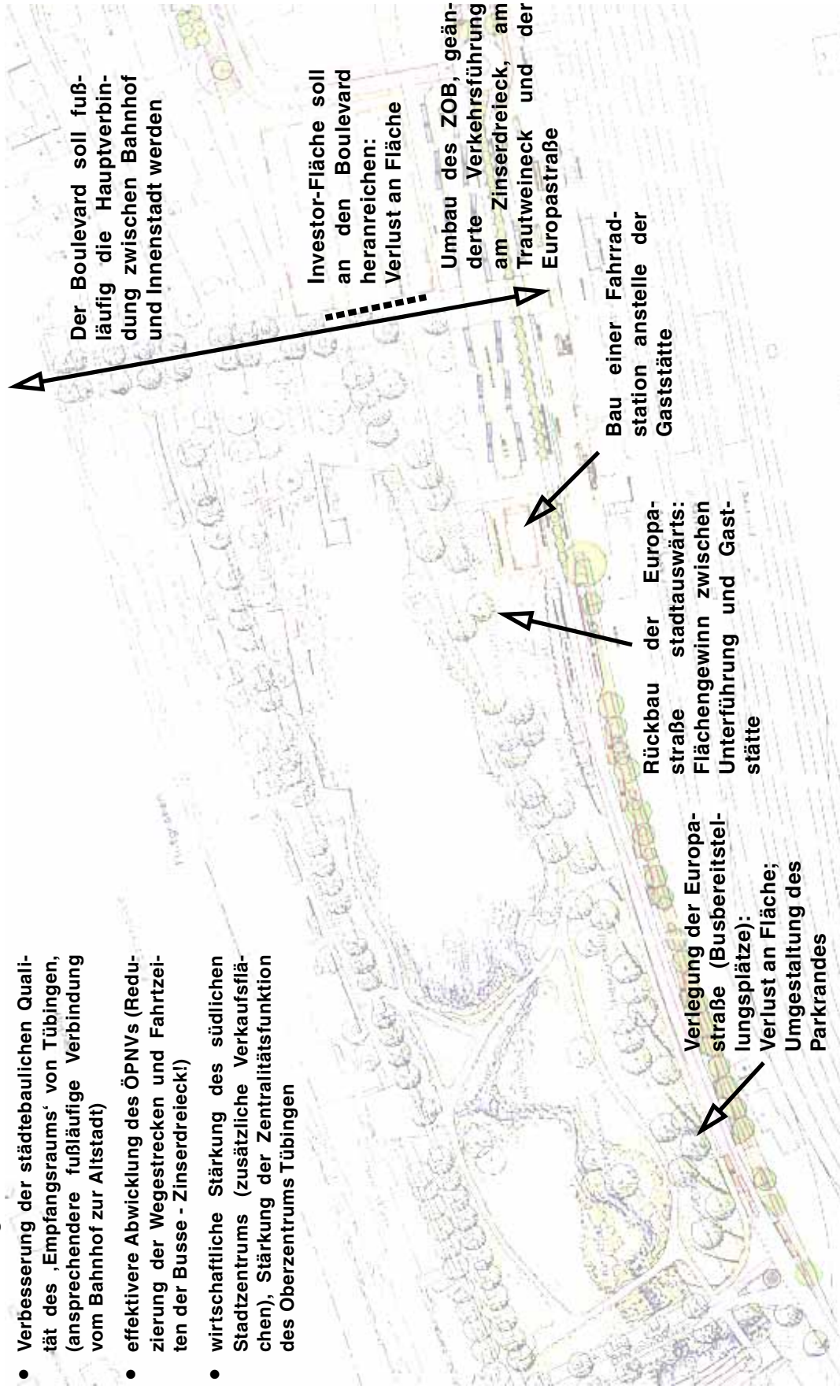
Grünes Klassenzimmer	Nördliches Seeufer	Gesamtpark
Ziele und Wünsche (ff)		
<p>Vorteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsehbarkeit gewährleistet • Nähe zu den Schulen • ebene Fläche, günstige Umsetzung möglich • schattig <p>Nachteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • starke Frequentierung, Hauptverkehrsachse • verlärt durch Straße und Schüler • starke Ablenkung der Schüler <p>Umsetzungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amphitheater • große Steinblöcke als unregelmäßige Sitzmöglichkeiten • nicht als Klassenzimmer, eher als Aufenthaltsraum denkbar. <p>● Flügelnüsschen Fläche im Nordwesten des Parks an der Kreuzung Derendinger Allee/Uhlandstraße, unter den zwei ausladenden kaukasischen Flügelnüsschen</p> <p>Vorteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nähe zu den Schulen • einsehbar, überschaubar • Fläche für große Gruppe geeignet • leichtes Gefälle eignet sich gut für Amphitheater • kostengünstig umsetzbar • Blick auf den Park, dadurch geringe Ablenkung der Schüler • naturnaher Parkbereich bleibt ungestört • schattig <p>Nachteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Störung durch Verkehrslärm und zur Schule oder nach Hause gehende Schüler • zu ‚offen‘, keine natürlichen Begrenzungen <p>Umsetzungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amphitheater aus Sitzsteinen 	<p>■ Möglichkeiten und Ideen zur Verbesserung der Wasserqualität ...</p> <p>● am Anlagensee</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Reduzierung der Fütterung stellt sich der natürliche Wasservogelbesatz ein. Dadurch nimmt die Belastung des Sees durch die Exkremamente der Wasservögel und überschüssiges Futter ab. • Ausbaggern der Schlammsschicht (Konflikt: enorme Kosten, da der Schlamm als Sondermüll entsorgt werden muss). • Winterung des Sees, d.h. Ablassen des Wassers über den Winter für zwei bis vier Monate um so den Mikroorganismen die Möglichkeit zu geben, die Schlammsschicht auf natürlichem Weg abzubauen (Konflikt: wohin mit den Wasservögeln?) • Springbrunnen wieder in Betrieb nehmen, um so Sauerstoff in das Wasser zu bringen (Konflikte: <ul style="list-style-type: none"> - durch einen Springbrunnen wird das kontaminierte Wasser in Pulverform versprüht und wirkt so gesundheitsschädlich auf die Bevölkerung - Sauerstoffzufuhr in derart kontaminiertes Wasser verstärkt das Algenwachstum - enorme Betriebskosten von ca. 10.000 DM/Jahr - Wasserfledermäuse benötigen eine ungestörte Wasseroberfläche zum Jagen). <p>● am Mühlbach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bepflanzung mit Schilf zur natürlichen Reinigung des Gewässers (Konflikt: aufgrund der geringen Fließgeschwindigkeit des Bachs wird dieser durch das Schilf zuwachsen und dadurch die Fließgeschwindigkeit weiter reduziert) 	<p>■ Freizeit- und Erlebnisbereiche Um den Freizeit- und Erholungswert zu erhöhen werden zusätzliche Sitzgelegenheiten und Erlebnisbereiche gewünscht; auch eine Gartenwirtschaft im östlichen Bereich ist denkbar. Die Grünflächen sollten ergänzt und alte Bäume erhalten werden.</p>  <p>■ historischer Aspekt Die historischen Elemente wie Alleen und Sichtachsen sollen erhalten bleiben.</p> <p>■ weitere Ziele Bisher wurden die Interessen von alten Menschen und Kindern/Jugendlichen unzureichend berücksichtigt, da sie in der Gruppe nicht vertreten sind. Diese in Zukunft stärker zu berücksichtigen, ist ein weiteres Ziel.</p>

Grünes Klassenzimmer	Nördliches Seeufer	Gesamtpark
<p>Ziele und Wünsche</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wildermuthgymnasium Wiesenfläche vor dem Wildermuthgymnasium <p>Vorteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nähe zu der Schule • einsehbar, überschaubar, schattig <p>Nachteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Störung durch Verkehrslärm • Ausrichtung auf Wildermuth-Gymnasium <p>Umsetzungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weidentipi, -bögen • Lärmschutz erforderlich • Sitzecken aus Holz oder Stein <p>Umsetzung wäre auch durch eine WG-Arbeitsgruppe denkbar</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gezielte Anreicherung Um der ‚Verbauung‘ im Park zu entgegen, ist auch eine gezielte, punktuelle Anreicherung wünschenswert. Für die naturwissenschaftlichen Fächer wären einzelne Stationen im Park mit speziellen Angeboten denkbar, wie z.B. eine Wasserentnahmestelle für Wasseruntersuchungen, eine nur einmal pro Jahr gemähte, naturnahe Wiese etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wasser in der Schleife des Mühlbachs steht und ist auf Grund dessen verbrackt. Die Verkürzung des Mühlbachs durch das Kappen der Schleife im Park würde zu einer Erhöhung des Gefälles und damit der Fließgeschwindigkeit des Wassers führen und so zu einer Verbesserung der Gewässerqualität beitragen. • Eine Steinrutsche in den Mühlbach könnte den Sauerstoffeintrag in den Bach erhöhen und so zu einer Verbesserung der Gewässerqualität beitragen. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zielkonflikte In der Diskussion kristallisierte sich ein Hauptkonflikt zwischen den Wasservogelfreunden und den Gewässerökologen heraus. Dieser Konflikt dominierte die Diskussion so stark, dass das Thema aufgegriffen und in Sonderterminen aufgearbeitet wurde. Zum Thema ‚Wasservögel und Gewässerqualität‘ wurde eine Expertenanhörung durchgeführt, zum Thema ‚Winterung‘ eine Diskussion mit der städtischen Verwaltung (die Materialien und Ergebnisse hierzu finden sich im Anhang). Weitere Konflikte ergaben sich aus den Nutzungsansprüchen (Kommunikationsraum, vielfältige Nutzungsangebote) einerseits und den ruhebedürftigen Anforderungen an den Park wie Schutz der bedrohten Tierarten, Erholungsraum etc. andererseits.

Ortstermin

Bei einem Ortstermin konnten sich alle drei Gruppen nochmals über die Planungen am Europaplatz informieren. Frau Riehnhardt vom Stadtplanungsamt, die das Projekt auch vorstellte, stand anschließend für Frage und Antwort zur Verfügung.
Ziel der Planung ist die

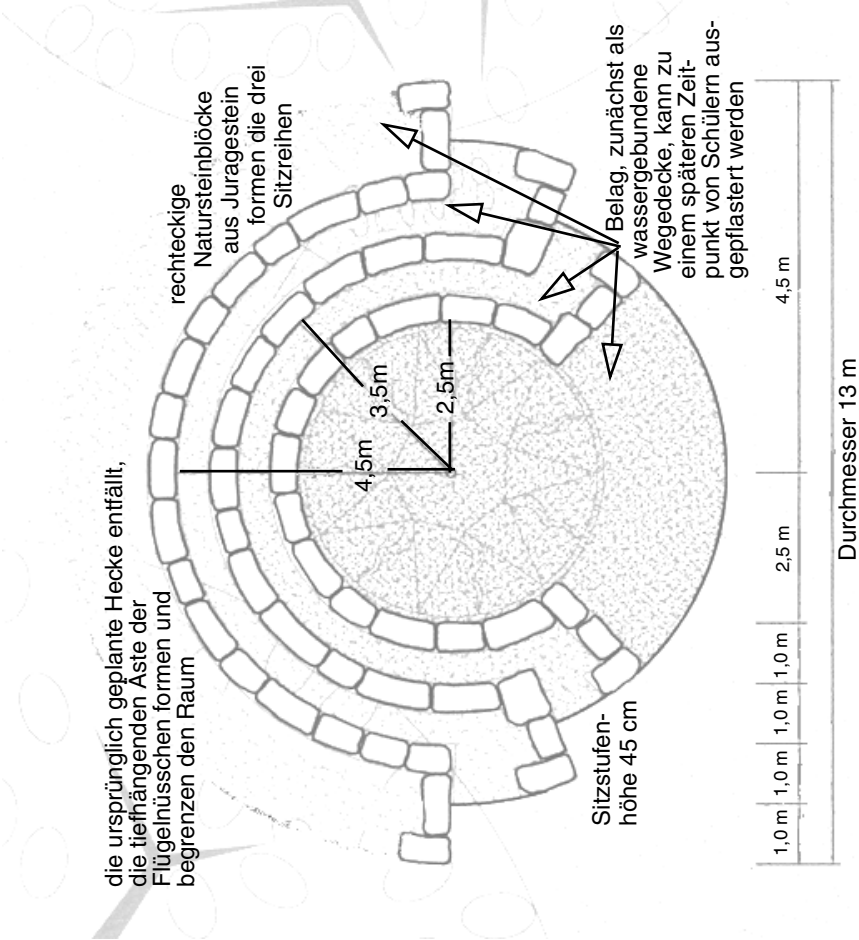
- Verbesserung der städtebaulichen Qualität des ‚Empfangsraums‘ von Tübingen, (ansprechendere fußläufige Verbindung vom Bahnhof zur Altstadt)
- effektivere Abwicklung des ÖPNVs (Reduzierung der Wegstrecken und Fahrzeiten der Busse - Zinserdreieck!)
- wirtschaftliche Stärkung des südlichen Stadtzentrums (zusätzliche Verkaufsflächen), Stärkung der Zentralitätsfunktion des Oberzentrums Tübingen



Grünes Klassenzimmer

Geplante Maßnahmen

Die Gruppe hat sich einstimmig für den Standort unter den kaukasischen Flügelnüsschen und eine Ausführung in Atriumform entschieden. Der Standort wurde aufgrund der Gefährdung der Gehölzwurzeln durch die Baumaßnahme um einige Meter nach Südosten in Richtung des Mühlbachs verlegt.

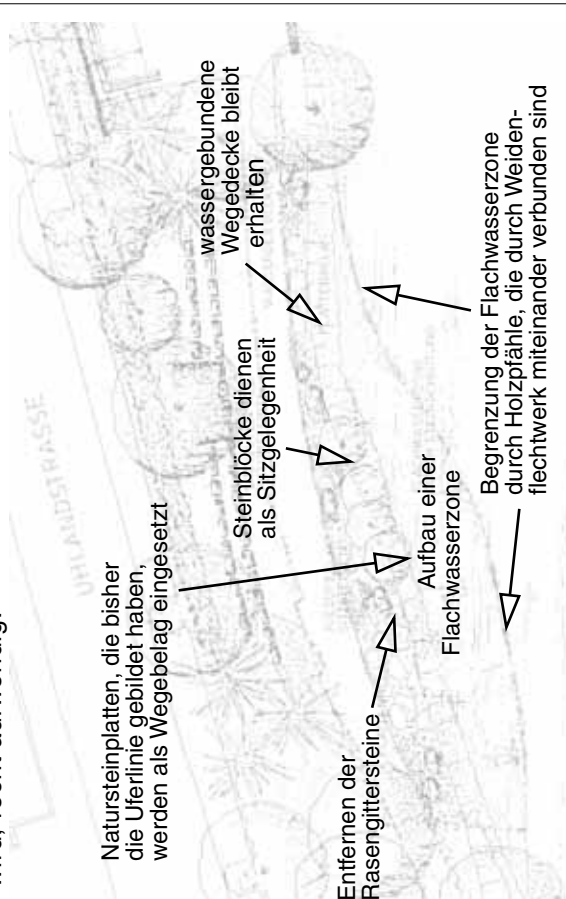


Das Atrium bietet Platz für ca. 60 Personen und ist somit auch für größere Veranstaltungen, z.B. Theateraufführungen und Konzerte, geeignet.

Nördliches Seeufer

Zur Sanierung des Seeufers wird zunächst die vorhandene Uferbefestigung aus Rasengittersteinen entfernt.

Der Aufbau einer Flachwasserzone wird aufgrund der Steinschüttungen und der Sicherung des Bereichs durch das Einbringen einer Spundwand aus Holzpfählen, die mit Weidenzweigen verflochten wird, recht aufwendig.



Darum wird für weitere Maßnahmen an Land neben dem Entfernen der Rasengittersteine wenig Geld zur Verfügung stehen. Eine Bepflanzung der Flachwasserzone ist nicht geplant, da diese bei dem derzeitigen Wasservogelbesatz nicht aufkommen wird. Es wird vielmehr auf natürliche Spontanvegetation gehofft, also auf das Ansiedeln von Pflanzen durch angeschwemmte Samen, die sich gegen das Abweiden durch Wasservögel durchsetzen.

Die Natursteinplatten, die heute die Begrenzung der Uferlinie bilden, sollen als Wegebelag für einen Zugang zum Wasser verwendet werden.

Der östliche Bereich ist bereits heute mit einer Art wassergebundener Wegedecke befestigt. Diese soll erhalten bleiben und durch vereinzelte Sitzsteine und kleinere Bereiche mit Kiesufer aufgewertet werden.

Grünes Klassenzimmer

Umsetzung

Zwischen Oktober und November 2001 wurde das ‚Grüne Klassenzimmer‘ gebaut. Der von der Gruppe favorisierte Standort unter den Flügelnischen wurde auf Drängen des Stadtplanungsamtes weiter Richtung See, neben das alte Wehr am Mühlbach verlegt. Gründe dafür waren der Erhalt der Blickbeziehung vom nördlichen Fußweg zwischen den zwei Flügelnischen hindurch in den Park sowie der Schutz der Wurzelbereiche der Flügelnischen.

Statt der geplanten drei Sitzreihen konnten nur zwei gebaut werden. Durch das Einebnen eines breiten Streifens hinter der oberen Sitzreihe besteht jedoch die Möglichkeit, bei größeren Veranstaltungen eine dritte Sitzreihe durch Bänke zu ergänzen.



Nördliches Seeufer

Die Detailplanung für das westliche Seeufer wurde über die Sommerpause ausgearbeitet. Mit der Ausführung konnte allerdings erst Ende Oktober begonnen werden, als der See abgelassen war. Dies hat Baumaßnahmen unter der normalen Wasserlinie ermöglicht, die sonst mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden gewesen wären. Während der Baumaßnahme stellte sich heraus, dass es auch in 5 - 10 m Entfernung vom Ufer keinen so starken Geländesprung in der Seeböschung gibt, dass eine Abstützung der neuangelegten Flachwasserzone mit Holzpalissaden notwendig wäre. Dadurch konnte die Baumaßnahme kostengünstiger umgesetzt werden, als ursprünglich geplant. Dies ermöglicht voraussichtlich die Realisierung einer der weiteren Ideen und Vorschläge.



Grünes Klassenzimmer

Ausblick

Der Bau des Grünen Klassenzimmers fand bisher ohne Bürgerbeteiligung statt; durch das Befestigen des zentralen Bereichs mit einer wassergebundenen Wegedecke bleibt jedoch die Möglichkeit erhalten, die Fläche zu einem späteren Zeitpunkt auszuflastern. Dabei ist an ein schulenübergreifendes Projekt während der Projektwochen oder im Rahmen einer AG gedacht.

Weitere Ideen und Vorschläge, die im Projekt ‚Grünes Klassenzimmer‘ nicht umgesetzt werden konnten, und nun im Rahmen der Planung für den Gesamtpark berücksichtigt werden sollen:



- Bau weiterer Grüner Klassenzimmer, vorzugsweise vor dem Gärtnerhäuschen

• ‚gezielte Anreicherungen‘ im Park als Stationen, die der Naturerfahrung dienen können, z.B. Beschilderung der Gehölze, Wasserentnahmestation für Wasseruntersuchungen etc.

• Erweiterung des Schulhofs des Kepler-Gymnasiums auf die Fläche des Wegedreiecks (siehe hierzu auch ‚Gesamtpark - Zieldiskussion - Schüler‘)

• Erweiterung des Schulhofs des Wildermuth-Gymnasiums auf den Parkbereich westlich der Derendinger Allee(siehe hierzu auch ‚Gesamtpark - Zieldiskussion - Schüler‘).

Diese Vorschläge und Wünsche werden der Gruppe Gesamtpark zugeführt und dort bei der weiteren Planung berücksichtigt.

Anfang 2002 ist mit allen Beteiligten eine Einweihungsfeier für das Grüne Klassenzimmer geplant.

Nördliches Seeufer

Diskutiert wurden zusätzlich folgende Ideen und Maßnahmen:

- Bau von Sitzstufen unterhalb der Umlandstraße auf Höhe der Flachwasserzone, um eine ungestörte Beobachtung des Sees und der Tiere zu ermöglichen; als Material wären Natursteine denkbar
- Umgestaltung des Platzes bei der Nymphengruppe (z.B. Wiederbe-grünen der Pergola, Aufwerten/Neuanlage der Sitzgelegenheiten, ...)



- Änderung des Wegebelaags von Asphalt zu einer wassergebundenen Wegedecke; dadurch kann auch die Nutzung des Wegs durch Fahrradfahrer reduziert werden.

Die Ideen, die nicht im Rahmen der Uferumgestaltung umgesetzt werden konnten und auch in der Gruppe Gesamtpark noch diskutiert werden mussten, wurden der Gruppe Gesamtpark zugeführt und dort bei der weiteren Planung berücksichtigt.

5 KONZEPTION GESAMTPARK

Im ersten Halbjahr 2001 wurden viele Themen behandelt, die nicht direkt mit dem eigentlichen Thema, der Entwicklung eines Leitbildes für den Park am Anlagensee, zusammenhingen, deren Diskussion als ‚Vorarbeit‘ jedoch wichtig war.

Bei einem gemeinsamen Termin der drei Gruppen im September wurden die Ergebnisse ausgetauscht, Erwartungen geschildert und die Forderungen der Gruppen ‚Grünes Klassenzimmer‘ und ‚Nördliches Seeufer‘ in die Gruppe ‚Gesamtpark‘ eingebracht.

Die Teilnehmer dieser beiden Gruppen konnten im Weiteren durch Teilnahme an den Sitzungen der Gruppe ‚Gesamtpark‘ ihre Ziele und Wünsche aus den vorangegangenen Gruppen vertreten.

Gesamtpark

Zieldiskussion

■ GEMEINSAME ZIELE UND WÜNSCHE DER GRUPPEN

Struktur und Gesamtcharakter

- klare Idee
- Verbindungsgedanke
- Park und See integrieren
- keine Maßnahmen, die zur Parzellierung und Übernutzung führen
- Gesamtkonzept für „grünen Finger“ vom Freibad über die Sportplätze und parkartigen Bereiche zum Anlagenpark

Funktionen

- einladende Zonen für „Ankommende“
- grüne Freizeitzone
- Treffpunkt, Kommunikation

Vor dem Hintergrund der anstehenden Planungen am Europaplatz wird eine städtische Überprägung unumgänglich sein. Hierzu soll der Park einen gewissen Gegenpol bilden. Als ‚Grundidee‘ ist ein „**architektonischer Stadtpark**“ denkbar, der gleichzeitig den Qualitätsanspruch eines „schönen“ Parks, wobei hierunter „Bäume, schöne Ziersträucher, Wiesen, Sitzmöglichkeiten“ gemeint sind, zu erfüllen hat.

■ ZIELE UND WÜNSCHE DER SCHÜLER

Als wichtiger, in der bisherigen Gesamtparkplanung fast unberücksichtigter Aspekt wurden hierbei die **Schulen** mit ihren insgesamt ca. **3.000 Schülern** genannt, die den Park regelmäßig nutzen; sei es auf dem Weg zu oder von der Schule, in den Pausen oder Hohlstunden oder auch in ihrer Freizeit. Darum soll diese Nutzergruppe mit ihren Anforderungen an den Park nochmals gesondert betrachtet werden. Die Schüler haben hierfür eine schulinterne Befragung durchgeführt, deren Ergebnisse nachfolgend erläutert werden:



Überschlägige Schülerzahlen der drei Schulen am Park

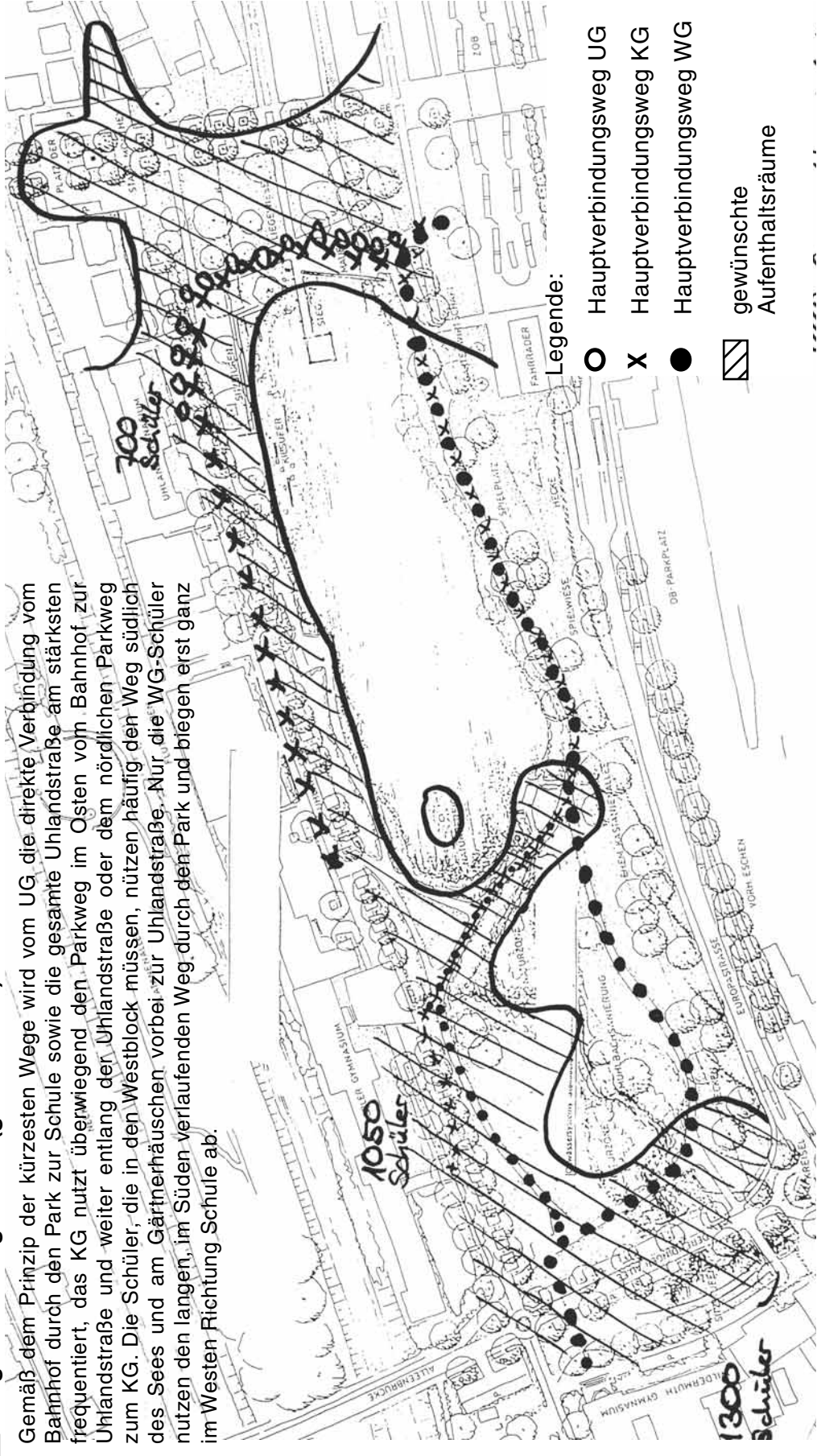
- Uhlandgymnasium ca. 700 Schüler
- Keplergymnasium ca. 1050 Schüler
- Wildermuthgymnasium ca. 1300 Schüler

Gesamtpark

Zieldiskussion

■ Wegebeziehungen und (gewünschte) Aufenthaltsräume

Gemäß dem Prinzip der kürzesten Wege wird vom UG die direkte Verbindung vom Bahnhof durch den Park zur Schule sowie die gesamte Umlandstraße am stärksten frequentiert, das KG nutzt überwiegend den Parkweg im Osten vom Bahnhof zur Umlandstraße und weiter entlang der Umlandstraße oder dem nördlichen Parkweg zum KG. Die Schüler, die in den Westblock müssen, nutzen häufig den Weg südlich des Sees und am Gärtnerhäuschen vorbei zur Umlandstraße. Nur die WG-Schüler nutzen den langen, im Süden verlaufenden Weg durch den Park und biegen erst ganz im Westen Richtung Schule ab.



Grünes Klassenzimmer

Zieldiskussion

■ Aufenthaltsbereiche der Schüler

Uhland-Gymnasium: nördlicher Parkbereich bis zur Plattform bei der Nymphengruppe als westliche Grenze und der Fußgängerunterführung als südöstliche Grenze

Kepler-Gymnasium: nördlicher Park bis zur Nymphengruppe im Osten, dem Gärtnerhäuschen und dem Mühlbach im Süden und der Derendinger Allee im Westen

Wildermuthgymnasium: nördlicher Park bis zur Nymphengruppe im Osten, dem Gärtnerhäuschen und dem Mühlbach im Süden und der Derendinger Allee im Westen

Die gewünschten Aufenthaltsorte stimmen überwiegend mit den momentan genutzten überein. Wunsch ist aber, die Aufenthaltsräume ‚schülergerechter‘ zu gestalten. Hierzu zählen Sitzgelegenheiten wie Sitzstufen am See oder das grüne Klassenzimmer, besser befestigte Flächen (z.B. mit Rasengittersteinen) und klarer definierte Räume (z.B. weniger Gebüsch am nördlichen Seeufer.

■ Schulhoferweiterungen

Hierzu haben Kepler-Gymnasium und Wildermuth-Gymnasium ihre Vorstellungen bereits konkretisiert:

- Erweiterung des Schulhofs des **Kepler-Gymnasiums** auf die Fläche des Wegedreiecks. Der Bereich soll von der Straße aus zugänglich sein und als ‚Städtische Zunge‘ in den Park ragen.



Dieser Bereich soll besser befestigt werden (Rasengittersteine) und den Schülern zusätzliche Sitzgelegenheiten bieten.

Grünes Klassenzimmer

Zieldiskussion

- Erweiterung des Schulhofs des **Wildermuth-Gymnasiums** auf den Parkbereich westlich der Derendinger Allee. Die Idee der Anlage eines kleinen Teichs als Abzweig vom Mühlbach (Vorschlag von Frau Egner) kam bei den Schülern und Lehrern gut an.



Dazu muss ein Teil des Geländes eingetieft werden. Das umliegende Gelände kann dann stufenweise dem Niveau angeglichen und dadurch Sitzstufen geschaffen werden, die als Grünes Klassenzimmer dienen können. Der dringend benötigte Lärmschutz kann aufgrund der Absenkung des Geländes durch eine einfache Lärmschutzwand an der Straße erreicht werden. Diese Wand kann dann als Pergola ausgeformt und so gut in das Gesamtkonzept integriert werden.

Gleichzeitig möchten die Beteiligten die verkehrliche Nutzung vor der Schule neu regeln. Die Parkplätze vor der Schule sollen entfallen, da bei rückwärtigem Parken Schadstoffe in die Klassenzimmer dringen und durch die Zu- und Abfahrt insbesondere in den Pausen ein Gefahrenpotential besteht.



Der hintere Straßenabschnitt inklusive der Wendepalte soll zum WG hin abgesperrt werden und ausschließlich von der Europastraße aus zugänglich sein. Hier sollen Parkplätze für die Schule entstehen.

Die Straße vor der Schule kann dann gesperrt und ‚autofrei‘ gestaltet werden. Bis auf eine Feuerwehrezufahrt (ca. 2,5 m Breite) können die Parkplätze und die Straße dann entsiegelt werden und u.a. als Terrasse für die Cafeteria dienen.

Gesamtpark			
Grundideen			
Übersicht über die Grundideen für den Park und deren Vereinbarkeit mit den genannten Zielen und Wünschen der Gruppe (h <input type="checkbox"/> gut vereinbar, <input type="checkbox"/> nicht vereinbar)			
Wünsche und Ziele	Naturer-lebnis-park	Tierpark	Stadtpark
Struktur und Gesamtcharakter <ul style="list-style-type: none"> klare Idee Park und See integrieren keine Parzellierung und Übernutzung Verbindungsgedanke, Gesamtkonzept für ‚grünen Finger‘ 			
Funktionen <ul style="list-style-type: none"> einladende Zonen für ‚Ankommende‘ grüne Freizeitzone Treffpunkt, Kommunikation 			
Gewässer <ul style="list-style-type: none"> Zuflussregulierung reparieren, Zufluss kontrollieren Verringerung des Wasservogelbesatzes Verbesserung von Wasserqualität/Wasserregime natürliche Uferzone ohne Freizeitrummel 			
Naturschutz <ul style="list-style-type: none"> Erhalt der Artenvielfalt Erhalt und Neupflanzung einheimischer Gehölze Erhalt der offenen ungestörten Wasserfläche als Jagdre-vier für Fledermäuse 			
Wasservögel <ul style="list-style-type: none"> flaches Ufer: Kontaktmöglichkeit Mensch / Tier ungemähte Wiesen als nat. Nahrungsgrundlage Untergehölze als Schattenzonen für die Wasservögel 			
Freizeit- und Erlebnisbereiche <ul style="list-style-type: none"> Erlebnisbereiche schaffen, z.B. Plattform im See Gartenwirtschaft schön platzierte Sitzgelegenheiten mit Bäumen Erhalt und gezielte Ergänzung des Gehölzbestands größere Wiesenflächen, natürliche Ufer, weniger Asphalt, Aufenthaltsqualitäten für Kinder und Ältere 			
Schulen <ul style="list-style-type: none"> Grünes Klassenzimmer gezielte Anreicherung (z.B. Wasserentnahmestelle) Erweiterung der Schulhofbereiche in den Park hinein 			
Stadtpark <ul style="list-style-type: none"> Verbindungsachse zwischen Bahnhof und Innenstadt Kunst und technische Elemente im Park Einkaufsmöglichkeiten am Boulevard Veranstaltungsbereich Plattform/Steg in den See Beleuchtung, Wasser- und Lichtspiele 			
Historische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> Erhalt / Wiederherstellung der historischen Alleen und Sichtachsen 			
Wegenetz und Nutzung <ul style="list-style-type: none"> Regelung des Fahrradverkehrs im Park Wegebeziehungen überprüfen 			

Gesamtpark

Anforderungen an die Planung

Hierbei wird schnell klar, dass

- mit jedem Leitbild Konflikte mit einigen Zielen und Wünschen der Gruppe auftreten,
- der Park nicht die Größe hat, um räumlich getrennt alle Vorstellungen umsetzen zu können,
- vor dem Hintergrund der anstehenden Planungen am Europaplatz eine städtische Überprägung unausweichlich sein wird,
- der Park aufgrund der hohen Schülerzahlen an den Gymnasien um den Park und der dadurch bedingten starken Frequentierung durch die Schüler auch für diese Nutzergruppe Aufenthaltsqualitäten aufweisen muss,
- die starke Frequentierung durch die Schüler gleichzeitig einen ‚naturnahen‘ Park ausschließt

und folglich einige der Ziele zurückgestellt werden müssen.

Wünsche und Ziele als weitere Vorgaben für die Planung des Parks am Anlagensee unter Berücksichtigung der städtischen Überprägung durch die Umgestaltung des Europaplatzes:

- **Grundidee**
städtisch geprägter Park als Gegenpol zur Europaplatzplanung, der im stadtwärts gerichteten Bereich den Charakter „Stadt“ stärker aufnehmen muss, im westlichen Bereich den derzeitigen, naturnaheren Charakter wahren soll;
- **Natur- und Artenschutzaspekte**
Natur- und Artenschutzaspekte sollen bei der Planung berücksichtigt werden; dies bedeutet zum Schutz der Fledermäuse einen Verzicht auf Wasserspiele auf dem See, geringstmögliche Beleuchtung im Park und Erhalt des Baumbestandes als Lebensraum der Tiere;
- **historische Vorgaben**
die historischen Wegeverbindungen und Achsen sollen im Park aufgegriffen werden;
- **Veranstaltungsgelände**
das Veranstaltungsgelände (Zeltstandort) im Nordwesten des Parks wird als nicht erforderlich angesehen, dieser Bereich soll naturnäher gestaltet werden;
- **keine zusätzlichen Funktionen im Park**
es werden keine zusätzlichen Funktionen im Park gewünscht, insbesondere die Planung einer Gaststätte/Kiosk im Park wird abgelehnt; der Boulevard soll klare Grenzlinie der Bebauung sein, westlich des Boulevards soll es keine weiteren baulichen Anlagen geben;
- **Aufenthaltsqualitäten für Schüler**
Schule und Schüler prägen den Raum - für die Schüler sollen im schulnahen Bereich Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden;
- **Empfangs- und Kommunikationsraum**
Ausprägung eines Empfangs- und Kommunikationsraumes im Südosten des Parks,
- **Erhalt der Wiesenflächen**
keine spezielle Nutzung im Südwesten des Parks sondern Erhalt des bisherigen Charakters.

Diese Anforderungen werden nun als Vorgabe für die weitere Planungen zum Busbahnhof und dem Park am Anlagensee dienen.